

Stirn, das Herabhängen der Falte des oberen Augenlides ist bei ihnen viel markirter als bei dem ersten Typus, die Statur ist kurz und breit, der Körperbau ungeschickt, während Jener elegante Formen hat. Die beiden Typen fielen mir schon bei dem ersten Blick auf, und der Eindruck erhielt sich fort, wenn ich nachher auch noch einige Leute sah, die eine Zwischenstellung einnahmen.

Ta-ku-shan und der Ya-lu-kiang.

Unter den verschiedenen Handelsplätzen an der Südküste von Liautung hat *Ta-ku-shan* schnell eine hervorragende Stellung eingenommen. Am Fuss des »Grossen Waisenberges« (s. Fig. 14 auf S. 84) ist ein Städtchen herangewachsen, welches zwar erst 40,000 Einwohner zählen soll, aber doch die Aufmerksamkeit europäischer Mächte auf sich gezogen hat. Wiederholt ist es zum Zweck der Erkundung seiner Handels- und Schiffahrts-Interessen von *Ying-tszë* aus besucht worden, und im Jahr 1875 wurde es von einem deutschen Kriegsschiff angelaufen¹⁾. Der Ort liegt an der Mündung des *Ta-Yang-hö* und ist der Ausgangspunkt einiger Strassen. Eine, die wir bereits kennen, führt nach Südwesten der Küste entlang; ebenso haben wir diejenige nach *Kau-li-mönn* beschrieben; eine dritte verbindet die Stadt mit *Hsiu-yen*. Sie führt über Gebirge und ist beschwerlich. Von diesen Verkehrswegen hat nur derjenige nach *Kau-li-mönn* einige Bedeutung, da er die kürzeste Verbindung zwischen diesem Ort und der Küste herstellt. Dies ist einer der Gesichtspunkte, welche zu dem Gedanken geführt haben, *Ta-ku-shan* für den Fremdhandel zu öffnen; man ging dabei von der Hoffnung aus, dass es gelingen würde, den fremden Waaren vermehrten Eingang durch dieses Thor nach Korea zu verschaffen und dieselben billiger zu liefern, als es von *Ying-tszë* aus geschehen kann.

Ein zweiter und wichtigerer Gesichtspunkt aber beruht darin, dass von *Ta-ku-shan* directe Verbindungen mit Korea existiren. Zwar führt dorthin nicht unmittelbar ein Landweg; denn der Ort liegt dicht an der Grenze der neutralen Zone, welche sich bis zum *Ya-lu-kiang* ausdehnt. Dagegen besteht ein Schmuggelhandel mit diesem Strom zu Wasser, und er scheint auch nach anderen Theilen der Küste stattzufinden. Da es nicht aussichtslos ist, den verbotenen Handel durch Vertrag in einen rechtmässigen umzuwandeln, glaubte man in *Ta-ku-shan* den ersten Angriffspunkt zu gewinnen, um Korea für europäische Erzeugnisse zu erschliessen.

Leider steht der Erfüllung dieser Hoffnung die schlechte Beschaffenheit des Hafens in so weit im Wege, als man für den Handel auf kleine Fahrzeuge angewiesen sein würde. Die Küste bildet eine flache Bucht, die eine wenig geschützte Rhede bietet, und in den Fluss können nur Schiffe von geringem Tiefgang einlaufen. Die

¹⁾ Es ist zu bedauern, dass die Vermessungen des Hafens, welche wir der »Ariadne« verdanken, nicht auf die ganze Küste und die ihr vorliegenden Inselgruppen ausgedehnt worden sind. S. den Bericht über *Ta-ku-shan* in den Annalen d. Hydrogr. u. marit. Meteorol., 1876, p. 176 ff.